

Moby Dick kommt in die Jahre

Eiskanal Die Beton-Einbauten bröckeln und müssen saniert werden

Sport- und Bäderamtsleiter Robert Zenner hat jedes Mal einen Albtraum, wenn er im Eiskanal die künstlichen Hindernisse sieht. „Stellen Sie sich vor, es ist Kanu-Weltcup und einer der Kanuten sticht in den porösen Moby Dick ein und bleibt stecken.“ Moby Dick ist der berühmteste Beton-Einbau in der Olympiastrecke von 1972.

Gelacht hat über diese Bemerkung keiner der Sportausschussmitglieder am Mittwoch. Denn es ist kein Witz: Nach über 40 Jahren haben Wasser, Hitze und Frost den

Hindernissen im Eiskanal stark zugesetzt, was Zenner mit Bildern belegte. Sie zeigen Algenbewuchs und Risse im Beton. „Wenn man die Einbauten abklopft, hört man, dass viele hohle Stellen haben“, beschreibt Zenner den Zustand.

Doch die Teile auszutauschen, ist nicht so einfach. Zuerst muss die ganze Strecke digital vermessen werden, um ihren Originalzustand festzuhalten, damit dieser nicht verändert wird. Dies wird derzeit gemacht. Danach können erst die Schäden festgestellt werden. Die

Untersuchungen sollen rund 20 000 Euro kosten. Danach könnte es richtig teuer werden. „Es gibt erste ungeprüfte Schätzungen, die von Kosten von rund 200 000 Euro ausgehen“, sagt Zenner.

Und die Sanierung muss behutsam angegangen werden. Plastikhindernisse dürfen nicht verwendet werden. „Die Betoneinbauten und das Strömungsverhalten an ihnen sind genau berechnet. Und die Kanuten bestehen darauf, dass alles so bleibt, wie es ist“, sagt Zenner.

Während die Sanierung der

Strecke erst noch ansteht, geht der Ausbau der Räumlichkeiten in der Hochablassgaststätte weiter. Die Umkleieräume für die Hobbysportler sind schon fertig, jetzt werden Wettkampf- und Pressebüros erstellt. Für den nächsten Bauabschnitt sind rund 100 000 Euro nötig. Bisher war die Infrastruktur für internationale Wettkämpfe in Zelten untergebracht, die die Stadt bezuschusst hat. Dieser Zuschuss fällt weg, wenn die Umbauten abgeschlossen sind.



Der Moby Dick ist eines der bekanntesten Hindernisse im Eiskanal. Foto: Zoepf